

2014

Geschäftsbericht 2014



Landes-Brandversicherungsanstalt

Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

Auf einen Blick

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011	2010
Beträge in TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Beiträge					
– Gesamtgeschäft brutto	96.312	93.097	91.340	88.358	85.954
– f. e. R.	73.481	71.071	73.807	75.344	73.073
– Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft brutto	96.312	91.426	89.381	85.830	84.276
Geschäftsjahresschäden Gesamtgeschäft brutto	72.593	80.453	72.037	72.278	73.432
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.669	29	2.739	-2.016	-1.977
Kapitalanlagen	171.846	162.738	161.670	156.587	157.489
Eigenkapital	46.656	43.987	43.958	41.220	43.236
Bilanzsumme	184.501	173.939	173.308	169.533	169.224

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011	2010
Angaben in Prozent	%	%	%	%	%
Geschäftsjahresschadenquote Gesamtgeschäft brutto	75,4	86,2	78,9	82,0	85,1
Kostenquote Gesamtgeschäft brutto	25,7	26,3	26,7	28,2	28,4
Kapitalanlagenrendite	2,3	1,8	2,6	1,9	3,6
Eigenkapitalquote	63,5	61,8	58,9	54,8	59,0



2014

Geschäftsbericht 2014



263. Geschäftsjahr



Landes-Brandversicherungsanstalt

Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

Organe und Aufsicht

■ Gewährträgerversammlung

Sabine Krummenerl, Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf, Vorsitzende
Rudolf E. Gaul, Bereichsleiter der Provinzial Rheinland Versicherungen, Köln
Doris Helbig, Bereichsleiterin der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf
Dr. Winfried Stienen, Bereichsleiter der Provinzial Rheinland Versicherungen, Neuss (ab 01.01.2015)
Dr. Anton Wiegers, Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf (ab 01.05.2014)
Patric Fedlmeier, stv. Vors. der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf, Vorsitzender (bis 30.04.2014)
Peter Slawik, Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf, stv. Vorsitzender (bis 31.12.2014)

■ Verwaltungsrat

Sabine Krummenerl, Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf, Vorsitzende (ab 01.05.2014)
Rudolf E. Gaul, Bereichsleiter der Provinzial Rheinland Versicherungen, Köln
Doris Helbig, Bereichsleiterin der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf
Dr. Winfried Stienen, Bereichsleiter der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf (ab 01.01.2015)
Friedel Heuwinkel, Landrat des Kreises Lippe, Schlangen
Ralf Lutter, Geschäftsführer, Hameln
Friedrich-Wilhelm Meierjohann, Landwirt, Lemgo (ab 01.01.2015)
Klaus Stein, allgemeiner Vertreter der Verbandsvorsteherin Landesverband Lippe, Detmold
Gerhard Töpfer, selbständiger Tischlermeister, Detmold
Jürgen Wannhoff, Vizepräsident des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Detmold
Frank Brakemeier, Angestellter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
Heidrun Dreier, Angestellte der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold (ab 01.08.2014)
Peter Hahn, Angestellter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
Frank Linnemann, Angestellter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
Norbert Schmidt, Angestellter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold (ab 01.05.2014)
Patric Fedlmeier, stv. Vors. der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf, Vorsitzender (bis 30.04.2014)
Peter Slawik, Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen, Düsseldorf, stv. Vorsitzender (bis 31.12.2014)
Dr. Friedrich Oberkrome-Tasche, Landwirt, Lage (bis 31.12.2014)
Bernd Putens, Angestellter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold (bis 30.04.2014)
Ulrich Schawaller, Angestellter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold (bis 31.07.2014)

■ Vorstand

Peter Slawik, Vorsitzender des Vorstandes (ab 01.01.2015)
Dirk Dankelmann, stv. Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Albert Hüser, Vorsitzender des Vorstandes (bis 31.12.2014)
Paul-Gerhard Reimann, stv. Vorsitzender des Vorstandes (bis 31.12.2014)

■ Aufsichtsbehörde

Das Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Angabe der Mitglieder von Gewährträgerversammlung, Verwaltungsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

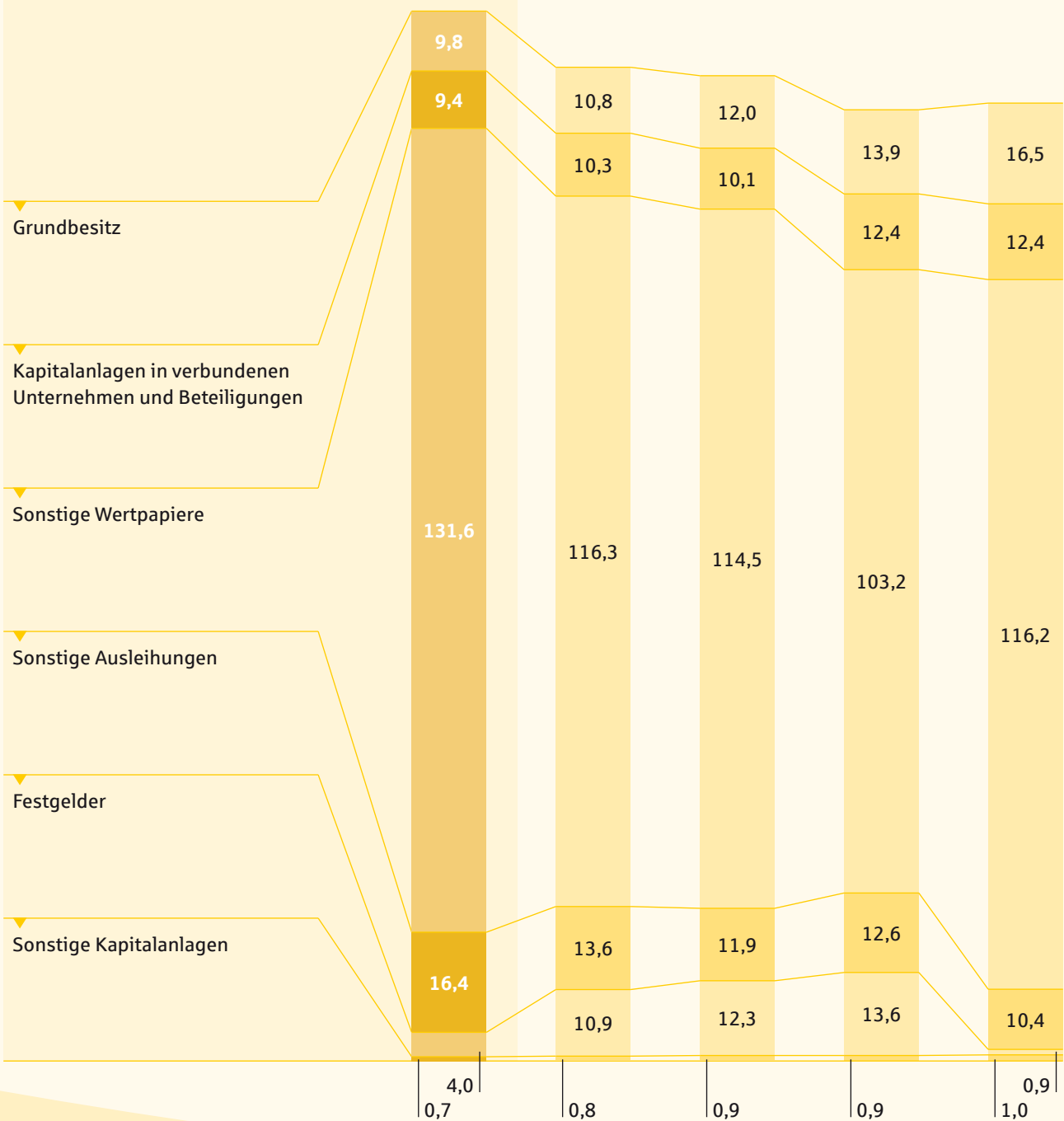
Inhalt

■ Organe und Aufsicht	2
■ Bericht des Vorstandes	
Übersicht	5
■ Lagebericht	
Versicherungszweige und -arten	6
Geschäftsverlauf	7
Chancen	11
Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung	11
Ausblick	15
Gruppe öffentlicher Versicherer (Mitgliedsunternehmen)	16
Mitgliedschaften	18
■ Jahresabschluss	
Jahresbilanz zum 31.12.2014	20
Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2014	22
■ Anhang	24
■ Bestätigungsvermerk	40
■ Berichte des Verwaltungsrates und der Gewährträgerversammlung	41
■ Adressen der ServiceCenter	42

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

■ Kapitalanlagen

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011	2010
Angaben in Mio. EUR	171,8	162,7	161,7	156,6	157,5



Bericht des Vorstandes

■ Übersicht

Allgemeines

Gemäß dem Gesetz über die Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt vom 16. April 1924, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 24. März 2009, ist die Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt (Lippische) eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist.

Mit der Veröffentlichung des Gesetzes vom 24. März 2009 fand die Übertragung der Gewährträgerschaft auf die Provinzial Rheinland Holding ihren Abschluss. Durch die Zusammenarbeit mit der Provinzial Rheinland soll die Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft der Lippische ausgebaut und ihre Existenz und Entwicklung als führendes Versicherungsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet nachhaltig gesichert werden.

In ihrem Geschäftsgebiet, dem Gebiet des ehemaligen Landes Lippe in seinen Grenzen von 1924, betreibt die Lippische die auf den folgenden Seiten genannten Versicherungszweige und -arten ausschließlich als öffentlich-rechtlicher Wettbewerbsversicherer.

Rück- und Mitversicherungen werden auch außerhalb des Geschäftsgebietes betrieben.

Die Orientierung des Unternehmens am Gemeinwohl kommt auch in der Unterstützung vieler Projekte und Institutionen zum Ausdruck, die im öffentlichen Interesse der lippischen Region liegen.

Vermittlungsgeschäft

Um ihren Kunden umfassenden Versicherungsschutz bieten zu können, vermittelt die Lippische zur Abrundung ihrer Produktpalette u.a. Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf, Krankenversicherungen für die Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken (in beiden Fällen ist sie als Landesdirektion tätig), Lebensversicherungen für die Provinzial Nord West Lebensversicherung AG, Münster, und Reiseversicherungen für die Union Reiseversicherung AG, München. Außerdem vermittelt sie als Landesdirektion der Provinzial Rheinland Versicherung AG Versicherungsgeschäft an Kunden mit spezifischem Versicherungsbedarf.

Verbundpartner

Unter dem Aspekt, dass die Beschaffung von Versicherungsschutz für den Kunden ein Teil umfassender finanzieller Vorsorge ist, bestehen zwischen der Lippische und den lippischen Sparkassen schon seit vielen Jahren Kooperationsverträge.

Die Entwicklung am Finanzdienstleistungsmarkt (Allfinanz-Gedanke) stellt die Kooperationspartner immer wieder vor neue Herausforderungen, die die Zusammenarbeit weiter intensivieren.

Die wichtigste strategische Aufgabe für die Partner bleibt dabei die Sicherung ihrer angestammten Märkte im Privatkunden- wie im Firmengeschäft.

Eine gute Basis bietet das kundennahe Servicenetz in Lippe. Die Rundumversorgung des Kunden im gesamten Finanz- und Versicherungsbereich durch eine gemeinsame Marktbearbeitung soll dazu beitragen, Potenziale zu erhalten und Wachstumsmärkte zu öffnen.

Schadenverhütung und Schadenbekämpfung

Auch nach dem Wegfall der Pflicht- und Monopolversicherung in 1994 bleibt die Lippische ihrer Aufgabe verpflichtet, schadenverhütende Maßnahmen in ihrem Geschäftsgebiet und im Interesse ihrer Versicherungsnehmer, insbesondere zum Brandschutz sowie zur Sicherheit im Straßenverkehr, zu fördern.

Daher wurden auch im Berichtsjahr wieder zinslose Darlehen für Feuerschutzzwecke, zur Förderung des Feuerlöschwesens und des vorbeugenden Brandschutzes an Städte und Gemeinden des Geschäftsgebietes gewährt. Insgesamt beliefen sich diese Darlehen auf rund 2,0 Mio. EUR.

Für Schadenverhütung und -bekämpfung auf anderen Gebieten wurden insgesamt rund 1,2 Mio. EUR (brutto) aufgewandt.

Von besonderer Bedeutung war für die Lippische auch die Förderung und Unterstützung verkehrserzieherischer Maßnahmen.

Lagebericht

■ Versicherungsbranche und -arten

Als öffentlich-rechtlicher Wettbewerbsversicherer betreibt die Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt in ihrem Geschäftsgebiet folgende Versicherungsbranche und -arten:

■ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

■ Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

■ Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

■ Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

■ Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

■ Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

■ Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

■ Leitungswasser (Lw)-Versicherung

■ Glasversicherung

■ Sturmversicherung

■ Verbundene Hausratversicherung

■ Verbundene Gebäudeversicherung

■ Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Übrige und nicht aufgliederte technische Versicherung

■ Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Filmversicherung
- Übrige und nicht aufgliederte Transportversicherung

■ EC-Versicherung

■ Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

■ Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung

■ Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

■ Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung

■ In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

■ Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

■ Luftfahrtversicherung

■ Geschäftsverlauf

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2014 war abermals ein deutlicher Anstieg der Beitragseinnahmen zu verzeichnen. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung entwickelte sich das Beitragsvolumen aufgrund der leichten Wettbewerbsentspannung am Markt weiterhin besonders positiv. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten von 93,1 Mio. EUR auf 96,3 Mio. EUR gesteigert werden. Hiervon entfallen 96,3 Mio. EUR (91,4 Mio. EUR)* auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Da im Berichtsjahr übernommenes Versicherungsgeschäft nicht mehr gezeichnet wurde, gingen die Beitragseinnahmen in diesem Geschäftsbereich nahezu auf 0,0 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR) zurück. Die Netto-Beitragseinnahmen stiegen von 71,1 Mio. EUR auf 73,5 Mio. EUR.

Schadenverlauf

Der Schadenverlauf hat sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank von 86,2 % auf 75,4 %. Für Schadenfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 72,6 Mio. EUR (80,5 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufgrund der seit mehreren Jahren kontinuierlich fortgeführten Maßnahmen zur Konsolidierung des gesamten Kostenbereichs gelang es, die Bruttoaufwendungen im Geschäftsjahr nahezu stabil zu halten. Die Bruttoaufwendungen beliefen sich auf 24,8 Mio. EUR (24,5 Mio. EUR). Nach Abzug der Gewinnbeteiligung und Provision aus den Rückversicherungsverträgen in Höhe von 5,2 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR) ergaben sich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung in Höhe von 19,6 Mio. EUR (17,9 Mio. EUR). Die Nettokostenquote beträgt 26,6 % (25,2 %).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Insgesamt schloss das Berichtsjahr mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn von 3,1 Mio. EUR (Bruttoverlust von 3,9 Mio. EUR). Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Gewinn von 5,7 Mio. EUR (Verlust von 2,7 Mio. EUR) zugunsten der Rückversicherer. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr insgesamt 1,0 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR) zugeführt. Es ergab sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 3,6 Mio. EUR (3,4 Mio. EUR).

*() = Vorjahreswerte

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand einschließlich Depotforderungen betrug am Ende des Geschäftsjahres 171,8 Mio. EUR (162,7 Mio. EUR). Zinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, festverzinsliche Wertpapiere, ein Rentenfonds mit mehreren Segmentmanagern, Hypotheken und Einlagen bei Kreditinstituten) machen 77,5 Prozent des Bestandes aus. Die Risikokapitalanlagen (im Wesentlichen ein Fonds mit überwiegender Aktienanteil, Finanzanlage- und geschäftspolitische Beteiligungen, sonstige) betragen 16,8 Prozent der Kapitalanlagen, auf Immobilien (Grundbesitz in der Direktanlage) entfielen 5,7 Prozent der Kapitalanlagen.

Die Bruttoneuanlagen für längerfristige Kapitalanlagen beliefen sich auf 18,6 Mio. EUR, von denen 9,2 Mio. EUR in längerfristige Zinsanlagen flossen (davon 1,0 Mio. EUR in ein strukturiertes Produkt) und 7,7 Mio. EUR zur Erhöhung der Risikoquote dienten. Auf Geschäftsabschlüsse mit Finanzderivaten im Direktbestand wurde verzichtet.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 7,4 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR). Die laufenden Erträge betragen 4,3 Mio. EUR (4,0 Mio. EUR). Es wurden Zuschreibungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR überwiegend auf den Rentenfonds vorgenommen, aus der Veräußerung einer Finanzbeteiligung entstanden Buchgewinne von 1,6 Mio. EUR. Dagegen erfolgten Abschreibungen in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. EUR; im Wesentlichen auf Immobilien (1,0 Mio. EUR) sowie auf verbundene Unternehmen (1,1 Mio. EUR). Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand betrug die Nettoverzinsung 4,4 % (2,2 %). Per Saldo werden zum Jahresende stille Reserven in Höhe von 14,7 Mio. EUR (13,4 Mio. EUR) oder 8,5 % (8,2 %) des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen ausgewiesen. Angaben zur Höhe der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen finden sich im Anhang auf Seite 25 dieses Geschäftsberichts.

Jahresüberschuss und Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,7 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR). Hiermit beläuft sich das Eigenkapital der Lippische auf 46,7 Mio. EUR (44,0 Mio. EUR). Bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 63,5 % (61,8 %).

■ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

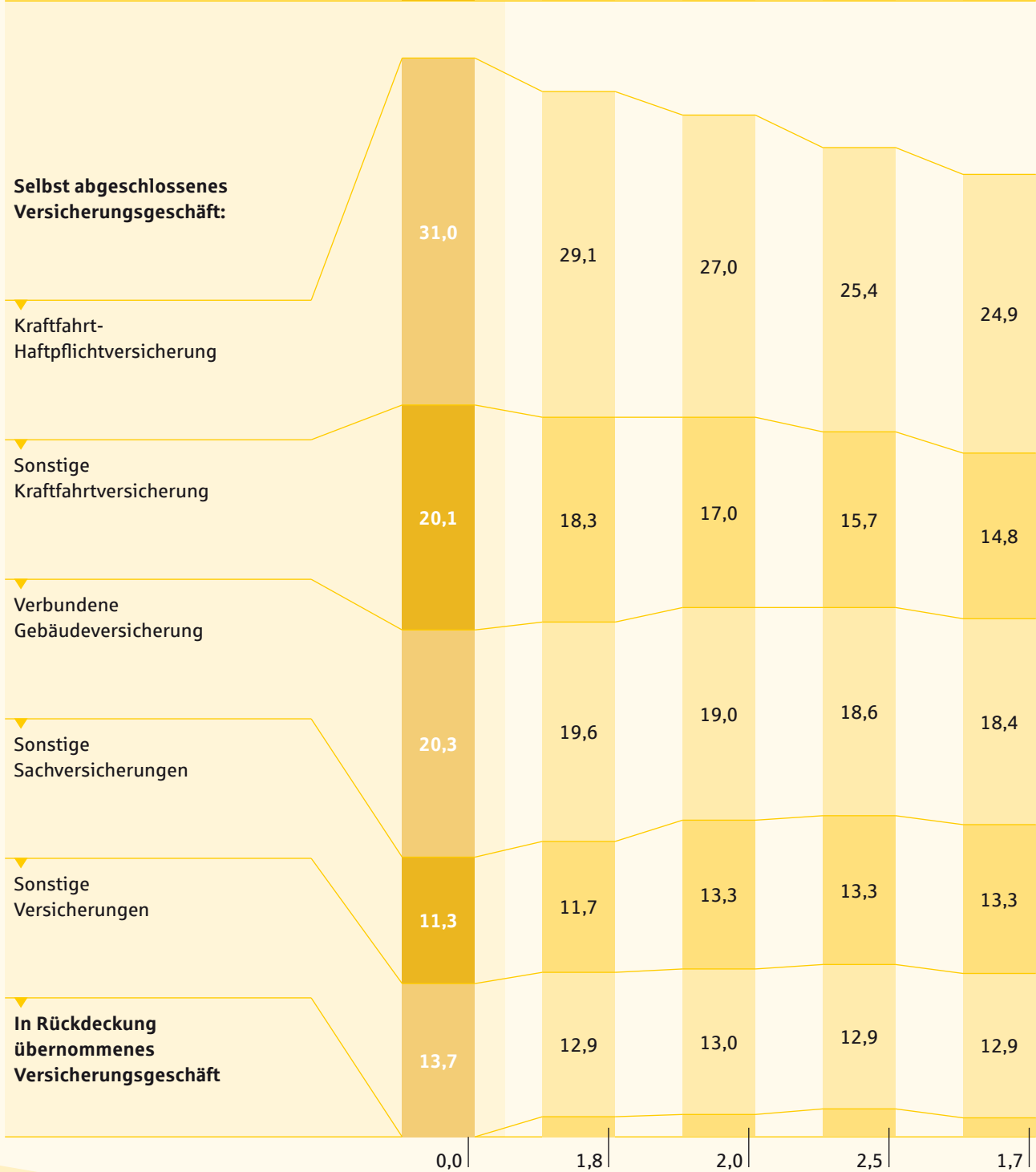
Kraftfahrtversicherung

Unverändert liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts in der Kraftfahrtversicherung. Im Geschäftsjahr 2014 entfielen hierauf 53,0 % (51,8 %) der gesamten Brutto-Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts und 44,8 % (44,4 %) der gesamten Vertragsstückzahl.



■ **Brutto-Beitragseinnahmen**

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011	2010
Angaben in Mio. EUR	96,3	93,4	91,3	88,4	86,0



■ Geschäftsverlauf

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung konnten die Brutto-Beitragseinnahmen im Berichtsjahr von 29,1 Mio. EUR auf 31,0 Mio. EUR erhöht werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich von 82,9 % auf 90,2 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 27,9 Mio. EUR (24,1 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote ging von 16,9 % auf 16,6 % zurück. Nach der Zuführung von 0,3 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 0,5 Mio. EUR (Nettogewinn von 0,6 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvollversicherung konnte das Brutto-Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 15,6 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 133,4 % auf 92,6 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 16,1 Mio. EUR (20,9 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote konnte von 16,0 % auf 15,5 % gesenkt werden. Es ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,6 Mio. EUR (2,3 Mio. EUR).

In der Fahrzeugteilversicherung stiegen die Brutto-Beitragseinnahmen im Berichtsjahr von 2,7 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 114,9 % auf 55,2 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden 1,5 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote konnte von 38,3 % auf 37,5 % gesenkt werden. Nach der Zuführung von 0,1 Mio. EUR in die Schwankungsrückstellung (Entnahme von 0,3 Mio. EUR) ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 0,1 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der verbundenen Wohngebäudeversicherung stieg das Brutto-Beitragsvolumen im Berichtsjahr von 19,7 Mio. EUR auf 20,3 Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 88,6 % auf 69,1 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden 13,9 Mio. EUR (17,4 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote blieb mit 26,3 % (26,2 %) stabil. Das Geschäft schloss mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 2,3 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherung

Bei der „sonstigen Sachversicherung“ handelt es sich auf der Grundlage der externen Rechnungslegungsvorschriften um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den hier eingeschlossenen

Sparten zählen die Feuerversicherung, die Einbruch-Diebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Verbundene Hausrat-, Technische, Extended Coverage- und Sonstige Schadenversicherung.

In den sonstigen Sachversicherungen gingen die Brutto-Beitragseinnahmen im Berichtsjahr von 11,5 Mio. EUR auf 11,3 Mio. EUR zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 81,1 % auf 52,2 %. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden insgesamt 5,9 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt. Die Bruttokostenquote stieg von 36,8 % auf 38,4 %. Nach Zuführung von 0,2 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung konnte ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Sonstige Versicherungen

Bei den „Sonstigen Versicherungen“ sind insbesondere die Unfall- und die Haftpflichtversicherung sowie die Luftfahrzeug-Kasko-, Luftfahrt-Haftpflicht-, Transport-, Betriebsunterbrechungs- und Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst.

Das Brutto-Beitragsvolumen stieg in den sonstigen Versicherungen im Geschäftsjahr 2014 von 12,9 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich von 57,6 % auf 53,0 %. Für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle wurden 7,2 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR) gezahlt und zurückgestellt. Der Deckungsrückstellung wurden 1,7 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) zugeführt. Zum Ende des Berichtjahres belief sich die Deckungsrückstellung auf 8,8 Mio. EUR (7,1 Mio. EUR). Nach Zuführung von 0,4 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung ergab sich im Berichtsjahr insgesamt ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,4 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR).

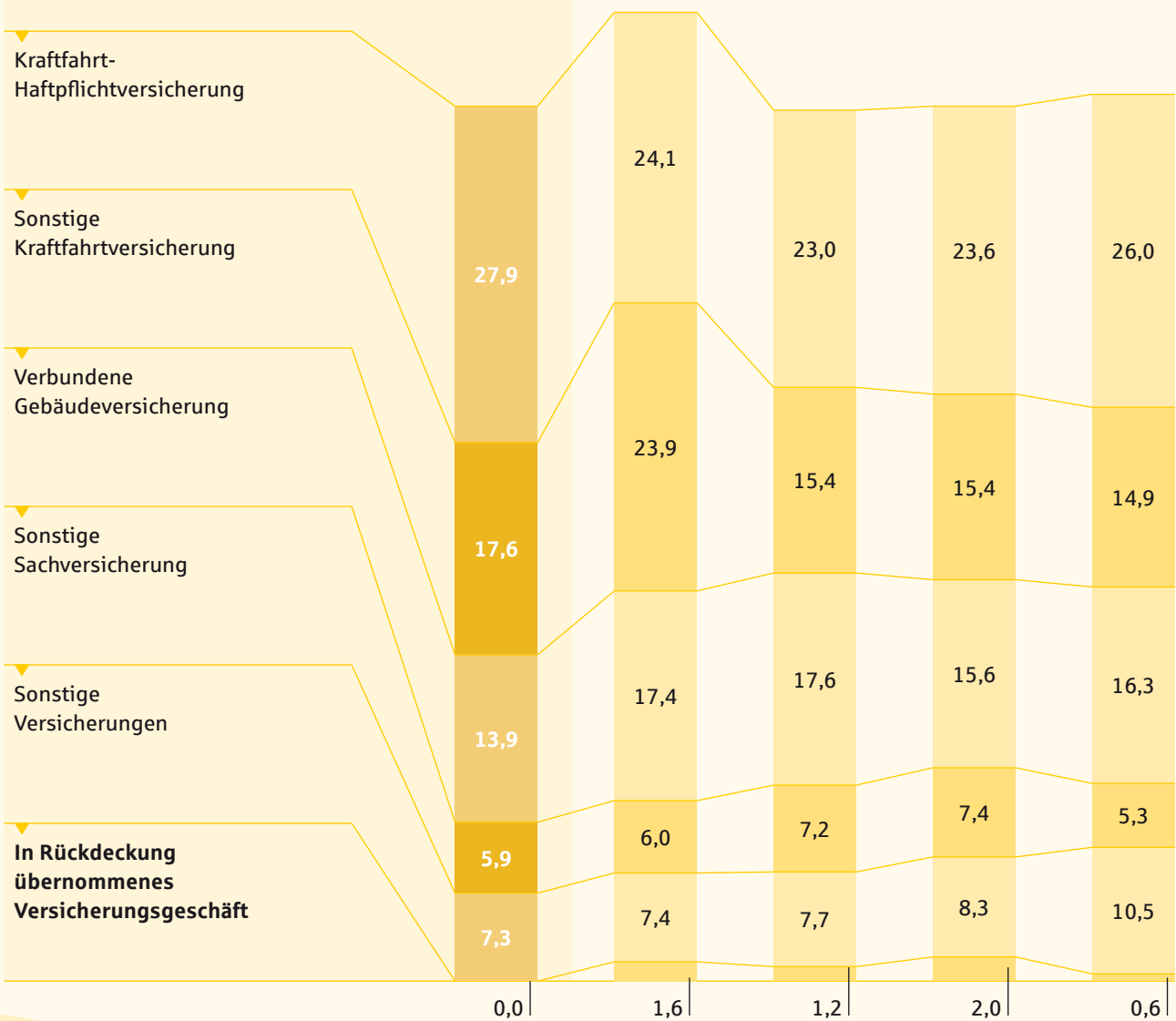
■ In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Zeichnung von in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft wurde mit Ausnahme von noch abzuwickelnden Altbeständen in der Kraftfahrtversicherung und Luftfahrtgeschäft beendet. Es verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis von 0,0 Mio. EUR (Nettogewinn von 1,0 Mio. EUR).

■ **Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011	2010
Angaben in Mio. EUR	72,6	80,4	72,1	72,3	73,6

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:



■ Chancen

Die Lippische verfügt in ihrem Geschäftsgebiet durch den Einsatz ihres Multikanalvertriebs über eine hohe Marktdurchdringung. Dies gilt insbesondere im Privatkundenbereich sowie im gewerblichen Bereich. Diese Marktstärke wird gestützt durch von öffentlichen Versicherern gelieferte, die eigene Produktpalette komplettierende Versicherungsprodukte und durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Sparkassenverbundpartnern, die ihrerseits über einen hohen Marktanteil im Finanzdienstleistungsbereich verfügen. Durch die Bereitstellung kundennaher Serviceleistungen unterscheidet sich die Lippische von ihren Wettbewerbern und sichert so ihre Marktstellung. Eine intensive Zusammenarbeit mit ihrem Gewährträger, die in gemeinsamen Projekten geplant und umgesetzt wird, soll diese Situation stärken und neue Ertragspotentiale schaffen.

■ Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Übernahme und Steuerung der Risiken ihrer Kunden zählen für die Lippische zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung sollen jederzeit erfüllt werden können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Lippische von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise von der anhaltenden Staatsschuldenkrise in Europa und ihren Auswirkungen auf die Kapitalmärkte ausgehen, werden durch zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einem umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Das Risikomanagement der Lippische wird dabei dezentral im Rahmen des konzernweiten Risikomanagement ihres Gewährträgers, der Provinzial Rheinland Holding durchgeführt. Es erfolgt zentral unter Einbeziehung der Tochterunternehmen der Lippische.

Die Risikomanagementaktivitäten basieren auf einer ausführlich formulierten Risikostrategie. Sie enthält Aussagen über Ziele, Verantwortlichkeiten sowie Aufgaben des Risikomanagements und beschreibt den Umgang mit den spezifischen Risiken des Unternehmens.

Das darauf aufbauende ganzheitliche Risikomanagementsystem besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Ge-

schäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das unternehmensweit die Risikosituation überwacht. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Gesamtvorstand. Dieser kombinierte Ansatz soll es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine für das Unternehmen bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus führt die interne Revision zur Sicherstellung der Funktionalität des Risikomanagementprozesses jährliche Systemprüfungen durch.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege eingebunden. Auf diese Weise ist eine feste Einbindung in alle Unternehmensbereiche und Geschäftsprozesse gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifizierung und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren beobachtet und bei kritischer Entwicklung das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Differenziert wird in regelmäßige Risikoberichte zur gesamten Risikosituation und die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

■ Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses besteht ein Risikokomitee. Es dient der optimalen Verknüpfung des zentralen Risikomanagements mit dem in den Fachbereichen stattfindenden Risikomanagement und der Abstimmung der dezentralen Risikomanagementaktivitäten. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Konkretisierung von Grundsätzen der Risikosteuerung, die Diskussion von Ergebnissen der Risikokapitalberechnung sowie die Beratung über die Ausgestaltung von Risikolimiten.

Weiterhin wurde ein Investmentkomitee etabliert, welches ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen und über die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme schaffen soll. Im Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen, bei denen entweder eine bereichsübergreifende Sichtweise notwendig ist oder ein Zweitvotum durch das Kapitalanlagenrisikoccontrolling abgegeben werden muss.

Risikostrategie



Die spezifischen Risiken der Lippische werden im Folgenden in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen dargestellt. Auf die unternehmensübergreifenden Risiken geht der Konzernlagebericht ein.

In der Schaden-/Unfallversicherung gehören das Prämien- und das Reserverisiko zu den wesentlichen versicherungstechnischen Risiken.

Das Prämienrisiko beinhaltet die Gefahr, dass die tatsächlichen Entschädigungsleistungen für die vertraglich übernommenen Risiken die hierfür prognostizierten Schaden- aufwendungen übersteigen. Der Auslöser hierfür kann das Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiko sein. So kann es beispielsweise durch Kumul- oder Großschäden sowie Naturkatastrophen zu einem zufallsbedingten Ansteigen der Schadenleistungen kommen. Das Änderungsrisiko bezeichnet eine ungünstige Abweichung vom Schadenerwartungswert aufgrund von Veränderungen der Rahmenbedingungen, des Schadensgeschehens oder des Verhaltens der Versicherungsnehmer. Zudem kann die Beitragskalkulation aufgrund irrtümlich falscher Annahmen unzutreffend sein.

Umfangreiche vorvertragliche Risikoprüfungen, regelmäßige Bestandsanalysen und ein intensives Schadencontrolling

ermöglichen es, etwaige nachteilige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Ungünstige Risiken werden durch Beitragszuschläge, Kundenselbstbehalte, besondere Vereinbarungen oder Anpassungen der Versicherungsbedingungen begrenzt. Darüber hinaus optimieren Vollmachtenregelungen und detaillierte Annahmerichtlinien die Risikozeichnung, sodass keine unvertretbaren Risiken übernommen werden. Eine risikoadäquate Beitragskalkulation auf der Grundlage zuverlässiger versicherungsmathematischer Verfahren dient der weiteren Risikosteuerung.

Im Rahmen des Portfoliomanagements werden laufend Versicherungsbestand sowie die Schadensituation analysiert und regelmäßig differenzierte Nachkalkulationen der Produkte vorgenommen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden zeitnah in den Zeichnungsrichtlinien umgesetzt, um frühzeitig möglichen Fehlentwicklungen entgegenzu- steuern. Identifizierungsverfahren für untertariferte Risiken sowie eine ständige Weiterentwicklung und Professionalisierung des Schadenmanagements tragen zu einer erfolgreichen Steuerung des Prämienrisikos bei.

Zur Begrenzung der Haftungshöhe bei Kumulschäden und großen Einzelrisiken werden Risikotransfers im Konzern sowie auf Rückversicherer genutzt. Regelmäßig werden die Ratings, das Marktverhalten und die finanzielle Ausstattung der Vertragspartner beobachtet.

Das Kumulrisiko durch Elementar- und Sturmschadereignisse hat aufgrund des hohen Anteils an Gebäudeversicherungen im Versicherungsbestand einen wesentlichen Einfluss auf die Risikoposition der Lippische. Auch diesen Risiken wird durch eine entsprechende Rückversicherungspolitik begegnet.

Das zweite wesentliche Risiko in der Schaden-/Unfallversicherung ist das Reserverisiko. Es bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Rückstellungen für bekannte, aber noch nicht abgewickelte Schäden, und für unbekanntete Versicherungsfälle die zukünftig erforderlichen Schadenauszahlun-

gen nicht decken können. Mittels aktuarieller Methoden und gesicherter Erfahrungswerte erfolgt die Dotierung der Rückstellungen stets in angemessener Höhe.

Die Entwicklung der Rückstellungen wird ständig überwacht; die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. Die Abwicklungsergebnisse werden laufend von uns beobachtet. Sie zeigen für die vergangenen zehn Jahre eine ausreichende Schadenreservierung. Die bilanziellen Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Bilanzielle Schadenquote f.e.R. in % der verdienten Beiträge	73,7	73,6	73,7	73,0	84,1	76,0	79,5	60,2	70,0	73,3
Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung	11,8	15,3	18,8	19,4	11,6	11,3	22,1	17,9	18,7	17,9

Der Kapitalanlagenbestand der Lippische dient der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern. Die Auswahl von Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich vor dem Hintergrund der vorhandenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko. Die Risiken werden unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften streng überwacht und durch ein umfassendes differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für das Kapitalanlagenmanagement transparent gemacht.

Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Märkten. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Das Risikomanagement wird deshalb durch regelmäßige deterministische und stochastische Modellrechnungen unterstützt. Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stress-Szenarien unterzogen. Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderung der Kapitalanlagen in ausgewählten Schock-Ereignissen zum 31.12.2014 dar:

Nr.	Schock-Ereignis	Marktveränderung
1	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-5,9 Mio. EUR
2	Zinsen unverändert Aktien -20 %	-2,6 Mio. EUR
3	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 %	-8,5 Mio. EUR

Die zinsensensitiven Kapitalanlagen werden fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 5,9 Mio. EUR führt.

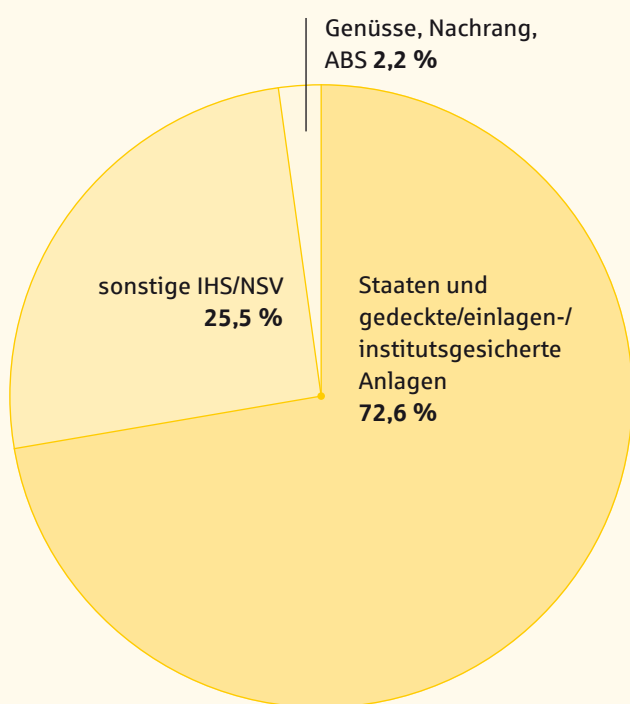
Die Kontrolle und Steuerung der Risiken aus der Anlage in Aktien in einem Spezialfonds erfolgt anhand eines umfassenden Reportings der aktienmarktbezogenen Performance- und Risikokennzahlen. Zur Sicherung gegen Aktienkursverluste werden in dem Spezialfonds derivative Instrumente eingesetzt. Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den relevanten Aktienmärkten um 20 Prozent ist mit einem Marktwertverlust in Höhe von 8,5 Mio. EUR zu rechnen.

Das Bonitätsrisiko bei Kapitalanlagen umfasst Zahlungsausfälle und mögliche Marktwertverluste durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Emittenten bzw. Darlehensnehmern. Bei den einzelnen Anlageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen. Der Grundsatz einer guten Mischung und Streuung der Schuldner sowie feste Limite für Disponenten, bezogen auf einzelne Schuldner, werden neben einem differenzierten Reporting über Kreditrisiken als Steuerungselemente eingesetzt. Circa 55 Prozent der

■ Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und in Fonds (Angabe ohne Hypotheken und Liquidität) sind in Schuldtiteln des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über die Anlagen im Sektor der Banken/ Finanzdienstleister per 31.12.2014 zeigt folgende Darstellung:

Banken, Finanzdienstleister (Financials) nach Anlageart



Die drei größten Engagements mit einem Volumen von über 17 Mio. Euro sind die Bundesrepublik Deutschland, gemeinsame Deutsche Bundesländer sowie eine italienische Bankengruppe.

Ein Liquiditätsrisiko umfasst die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllen zu können. Eine ausreichende Fungibilität der Kapitalanlagen stellt sicher, dass die für die Schadenregulierung notwendige Liquidität stets gewährleistet ist. Eine detaillierte unternehmensweite Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Anpassungen zur Gewährleistung dieses Erfordernisses. In der Aufbau- und Ablauforganisation sind Handel, Controlling und Backoffice der Kapitalanlagen, die als Dienstleistung zentral im Konzern gemanaged werden, voneinander getrennt.

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Störungen in den internen Abläufen oder technischen Systemen des Unternehmens. Diesen Risiken wird durch laufende Analysen und eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse, klare Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie den Einsatz umfassender Vollmachtenregelungen begegnet. Mit einer hausweiten und sehr ausführlichen Prozessdokumentation werden die Anforderungen an ein Internes Kontrollsystem (IKS) erfüllt. Daneben besteht im Konzern ein Notfallmanagement, das Regelungen zur Gefahrenabwehr sowie Katastrophen- und Notfallpläne beinhaltet, und über umfangreiche Weisungen und Maßnahmen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit, die einen hohen Stellenwert beigemessen wird.

Zur Steuerung der Rechtsrisiken – insbesondere in Bezug auf deutsche und europäische Rechtsnormen – bestehen Compliance-Richtlinien, die durch ein formalisiertes Verfahren flächendeckend im Unternehmen kommuniziert und etabliert wurden. Neben Gesetzen und Rechtsvorschriften gehören auch Verhaltensrichtlinien zu den einzuhaltenden Normen.

An das Risikomanagement wurden in den letzten Jahren durch Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zunehmend erhöhte Anforderungen gestellt. Wesentliche Änderungen der Rahmenbedingungen erfährt das Risikomanagement insbesondere durch die EU-weite Überarbeitung der Versicherungsaufsicht im Rahmen des Projekts Solvency II. Dieses Projekt wurde neben der bereits zu Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen VAG-Novelle und dem BaFin-Rundschreiben MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement) von der Aufsicht intensiv weiter vorangetrieben. Solvency II wird gemäß der im Amtsblatt am 22. Mai 2014 veröffentlichten Omnibus-II-Richtlinie zum 1. Januar 2016 vollumfänglich in Kraft treten. Die Zeit bis zum 1. Januar 2016 dient als Vorbereitungsphase für die Versicherungsunternehmen. Parallel werden die europäischen Vorgaben in nationales Recht umgesetzt. Um bestmöglich auf die zukünftigen Veränderungen vorbereitet zu sein, hat die Lippische an den Auswirkungsstudien zu Solvency II teilgenommen. Das Ziel der vollständigen Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II, verbunden mit einer entsprechenden Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wird von der Lippische in enger Zusammenarbeit im Konzern der Provinzial Rheinland konsequent verfolgt.

In der Gesamteinschätzung der Risikolage sind derzeit keine Risiken feststellbar, die den Fortbestand der Lippische gefährden. Wesentliche Risiken, die die Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können, werden durch das installierte Risikomanagementsystem identifiziert und gesteuert. Die Lippische verfügt über eine hohe Bedeckung mit Eigenmitteln und erfüllt damit deutlich die gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 41,5 Mio.EUR, die notwendigen Eigenmittel betragen 14,6 Mio.EUR.

■ Ausblick

Politische und wirtschaftliche Risiken aus der europäischen Staatsschuldenkrise sind latent noch immer vorhanden, allerdings haben die Konsolidierungsbemühungen der europäischen Krisenländer Wirkung gezeigt. Die realwirtschaftliche Entwicklung lässt zunehmend positive Entwicklungen erkennen. Eine günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte stützt die Versicherungsnachfrage in den vom Privatkundengeschäft geprägten wesentlichen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung.

Marktweit wird in der Kraftfahrtversicherung bei einer sinkenden Dynamik mit einer weiteren Steigerung des Beitragsaufkommens gerechnet. Auch in der privaten Sachversicherung wird mit Steigerungspotential gerechnet.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der Lippische folgt den gesamtwirtschaftlichen Trends. Bei hoher Exportlastigkeit der industriellen Sektoren der Region und stabilen Arbeitsmarktverhältnissen kann auch mit einem weiteren Anstieg der regionalen Kaufkraft gerechnet werden.

Da die Lippische in wesentlichem Ausmaß das Geschäft mit Privatkunden betreibt, ist von positiven Impulsen auf die Beitragsentwicklung auszugehen. Wirtschaftliche Wachstumserfolge in der Region werden jedoch durch ihre ungünstige demografische Entwicklung gedämpft, während die Verbrauchererwartungen sowohl an Servicequalität wie auch an Preisgünstigkeit unverändert bleiben. Unverändert will die Lippische als Serviceversicherer diesen Kundenerwartungen durch Intensivierung von Kundenorientierung und Kundenbindungsmaßnahmen gerecht werden. Um die preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, werden aber auch unter anderem verlaufsbedingte Sanierungsmaßnahmen bei bestimmten Produkten erfolgen. Die Hebung von Synergieeffekten im Konzern trägt dem Ziel ebenfalls Rechnung.

Die Lage auf den Finanzmärkten ist weiterhin substantiell durch niedrige Zinsen, insbesondere im europäischen Raum, geprägt. Der wichtigste europäische Leitzins, der

Hauptrefinanzierungszinssatz, beträgt zum Ende des Jahres 2014 0,05 Prozent. Der Einlagesatz, zu welchem Geschäftsbanken im Euroraum Geld bei der Europäischen Zentralbank (EZB) anlegen können, bewegt sich sogar im Negativbereich. Mit fortschreitender Dauer des Niedrigzinsumfeldes erhöhen sich auch die damit verbundenen Risiken. An den internationalen Finanzmärkten steigt die Gefahr, dass das Kapital verstärkt in risikoreichere Anlageformen fließt, was in der Vergangenheit zum Entstehen von Krisen beigetragen hat. In dem stark regulierten Sektor der Versicherungswirtschaft ist allerdings die Gefahr einer ausgeweiteten Inkaufnahme von erhöhten Risiken zur Renditeanhebung nicht gegeben.

Der Schadenverlauf in den ersten Monaten des Jahres war im Wesentlichen unauffällig. Besondere Schadenereignisse, insbesondere auch erhebliche Elementarereignisse sind in 2015 bisher nicht aufgetreten. Bei einer Fortsetzung dieser Entwicklung ist daher unter der Voraussetzung, dass besondere Schadenereignisse oder geschäftstypisch nicht vorhersehbare große Einzelschäden nicht auftreten, ein normales Schadenergebnis zu erwarten.

Insgesamt wird in diesem Szenario eine Steigerung der Beitragseinnahmen unter Aufrechterhaltung des Marktanteils in der Region erwartet. Für die Kapitalanlage wird unter Berücksichtigung der unsicheren Erwartungen für die Finanzmärkte mit einem positiven Ergebnis gerechnet, das mit dem niedrigen aktuellen Zinsniveau korrespondiert. In Summe dieser Erwartungen ist daher für das Jahr 2015 und auch danach mit positiven Jahresergebnissen zu rechnen.

Nachtragsbericht

Über die im Ausblick beschriebenen Vorgänge hinaus sind nach Ende des Berichtsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lippische haben.

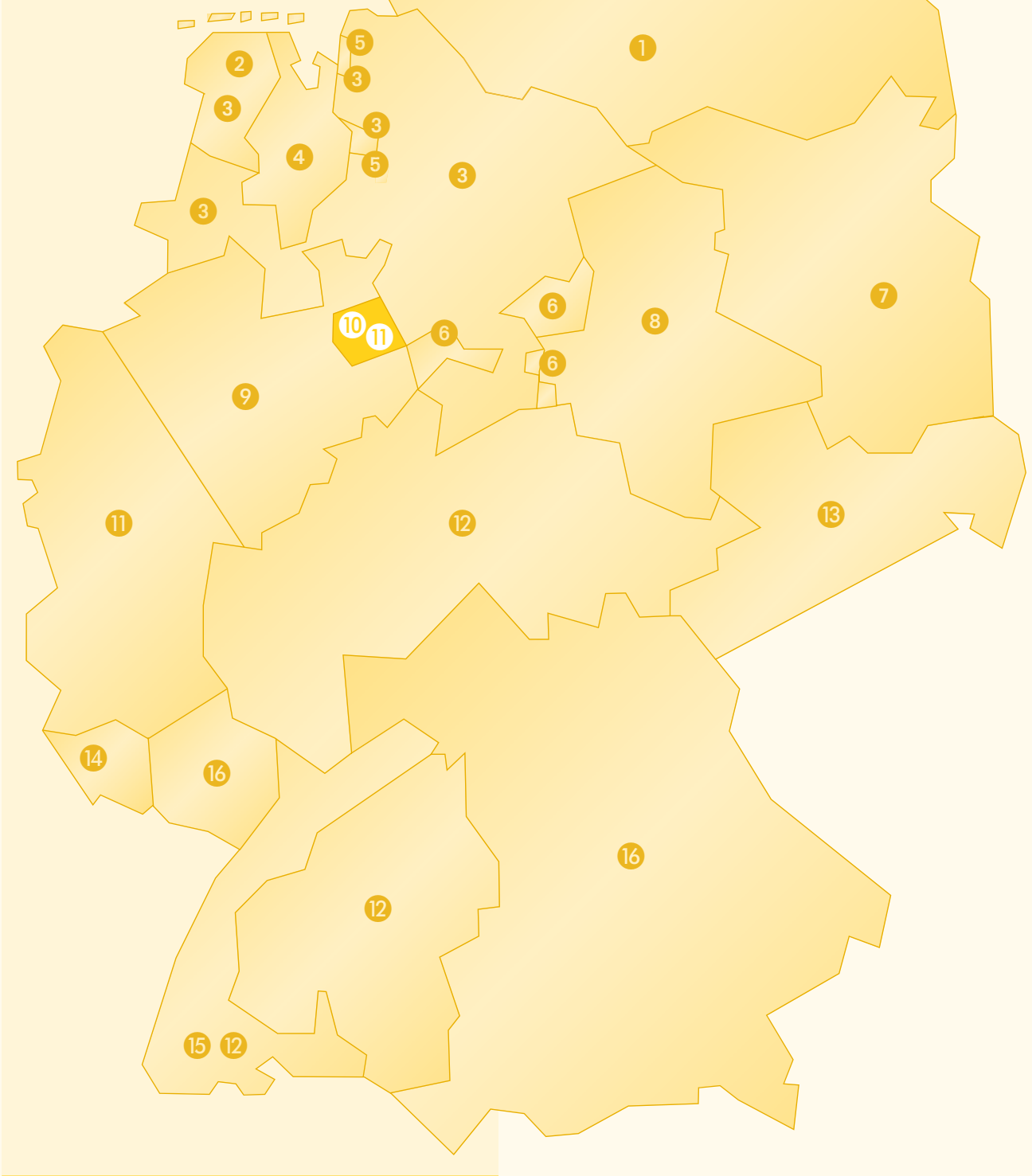
Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für die geleistete Arbeit und ihre Einsatzbereitschaft. Ohne ihr andauerndes großes Engagement und ohne ihren Willen und die Fähigkeit, sich konstruktiv auf sich ändernde Bedingungen einzustellen, wäre die Bewahrung unserer Marktstellung und Wettbewerbsfähigkeit nicht möglich.



■ Gruppe öffentlicher Versicherer

Mitgliedsunternehmen



■ Legende

- 1 ■ Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
■ Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel
■ Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
- 2 ■ Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich
- 3 VGH Versicherungen
■ Landschaftliche Brandkasse Hannover
■ Provinzial Lebensversicherung Hannover
■ Provinzial Krankenversicherung Hannover AG
■ Provinzial Pensionskasse Hannover AG
- 4 Öffentliche Versicherungen Oldenburg
■ Oldenburgische Landesbrandkasse
■ Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
- 5 ■ ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen
- 6 ■ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- 7 ■ Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
■ Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin, Potsdam
- 8 ■ ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
■ ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- 9 ■ Provinzial NordWest Holding AG, Münster
■ Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
■ Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Münster
- 10 ■ Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold
■ Lippische Pensionsfonds AG
- 11 ■ Provinzial Rheinland Holding, Anstalt des öffentlichen Rechts, Düsseldorf
■ Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf
■ Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf
■ ☰ direkt Versicherung AG, Düsseldorf
■ ProTect Versicherung AG
- 12 ■ SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart
■ SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
■ SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
- 13 ■ Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden
■ Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

- 14 ■ SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken
■ SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken
- 15 ■ Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe, Mannheim
■ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe
■ Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe
■ BGV-Versicherung AG, Karlsruhe
- 16 Versicherungskammer Bayern Konzern, München
■ Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München
■ Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München
■ Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München
■ Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München
■ Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München
■ Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft, München

Gemeinsame Unternehmen

- Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München
- Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München
- UKV – Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
- URV – Union Reiseversicherung AG, München
- Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin
- DR Swiss Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich
- GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbh, Mannheim
- Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel
- IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel
- ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf
- ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft Düsseldorf
ÖRAG Service GmbH, Düsseldorf
- OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf
- VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH, Münster
- SV Informatik GmbH, Mannheim
- ☰ PensionsManagement GmbH, Köln
- Sparkassen PensionsBeratung GmbH, Köln
- Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln
- Sparkassen Pensionskasse AG, Köln

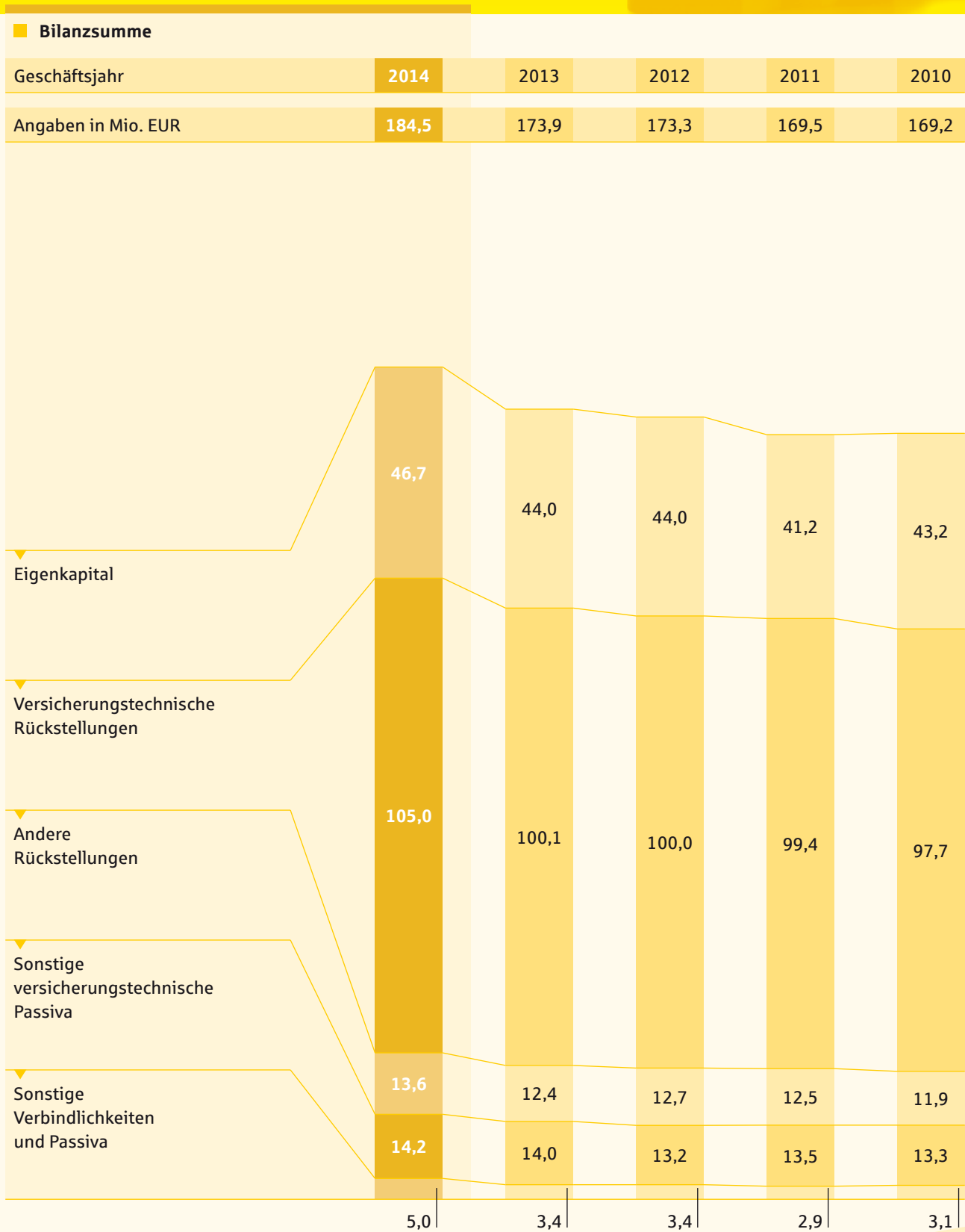
■ Mitgliedschaften

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Die Anstalt ist Mitglied folgender
Verbände und Vereinigungen:

- Arbeitgeberverband der
Versicherungsunternehmen in
Deutschland e.V., München
- Arbeitgeberverband Lippe e.V., Detmold
- Berufsbildungswerk der Deutschen
Versicherungswirtschaft e.V., München
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Deutscher Sparkassen-
und Giroverband e.V., Bonn
- Gesamtverband der
Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold,
Detmold
- Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung
der öffentlichen Versicherer e.V., Kiel
- Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf
- Verein der Förderer des Fachbereichs
Versicherungswesen an der Fachhochschule
Köln e.V., Köln
- Verkehrshilfen e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Jahresabschluss



Aktiva Angaben in EUR	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.651.594,78	1.907.573,22
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			9.776.861,79		10.797.010,22
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.312.574,59			9.632.353,05
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—			200.000,00
3. Beteiligungen		54.618,95	9.367.193,54		460.312,95
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		121.381.090,82			109.303.111,33
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.181.042,21			7.038.204,34
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		622.506,26			689.580,52
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	12.679.187,44				10.507.274,16
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.725.600,01	16.404.787,45			3.099.539,59
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.028.036,26			10.926.110,96
6. Andere Kapitalanlagen		68.750,00	152.686.213,00		68.750,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			15.835,33	171.846.103,66	15.704,91
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.341.929,33			1.706.088,62
2. Versicherungsvermittler		68.127,91	2.410.057,24		17.256,43
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 454.849,07 EUR (i. V. —,— EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: —,— EUR (i. V. 262.584,76 EUR)			454.849,07		266.122,33
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.378.721,53 EUR (i. V. 2.009.720,24 EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 227.368,37 EUR (i. V. 16.075,45 EUR)			2.330.668,46	5.195.574,77	4.334.157,79
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			703.307,83		759.091,72
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.800.217,56		1.477.786,69
III. Andere Vermögensgegenstände			56.886,34	5.560.411,73	67.445,96
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			68.715,50		302.948,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			178.777,85	247.493,35	363.044,80
				184.501.178,29	173.939.467,77

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II.1. (Deckungsrückstellung) bzw. unter Posten B.III.1 (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Köln, den 17. März 2015 Der Verantwortliche Aktuar Dr. Richard Herrmann

Passiva Angaben in EUR	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		25.000.000,00		25.000.000,00
II. Gewinnrücklagen				
1. Sicherheitsrücklage		16.219.594,73		16.219.594,73
2. andere Gewinnrücklagen		2.767.548,76		2.738.648,72
III. Jahresüberschuss		2.669.112,50	46.656.255,99	28.900,04
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.017.940,48			10.932.969,58
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.295.804,17	9.722.136,31		1.274.624,85
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8.758.373,77			7.100.690,79
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	8.758.373,77		—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	97.275.940,94			94.962.340,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.583.955,99	63.691.984,95		33.381.941,01
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	182.053,33			138.092,97
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	182.053,33		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22.455.867,00		21.457.870,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	161.235,63			176.105,37
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 4.372,16	165.607,79	104.976.023,15	- 10.908,00
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.847.230,00		8.286.504,00
II. Sonstige Rückstellungen		3.789.756,00	13.636.986,00	4.148.424,00
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			6.974.967,99	6.978.162,13
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	5.006.278,34			4.938.894,44
2. Versicherungsvermittlern	534.786,84	5.541.065,18		565.013,45
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 25.648,83 EUR (i.V. 28.551,91 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.714.544,68		1.479.634,47
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: —,— EUR (i.V. 1.477.155,00 EUR)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.699.154,96 EUR (i.V. —,— EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.001.335,30	12.256.945,16	3.433.280,78
davon aus Steuern: 1.175.580,07 EUR (i.V. 1.123.719,83 EUR)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 23.347,02 EUR (i. V. 20.221,27 EUR)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.448.708,79 EUR (i.V. 1.243.376,07 EUR)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.666,09 EUR (i.V. 94.117,93 EUR)				
			184.501.178,29	173.939.467,77

Posten Angaben in EUR	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	96.311.909,43			93.097.094,06
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	22.830.866,30	73.481.043,13		22.026.260,54
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 84.970,90			269.282,86
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	27.715,16	- 57.255,74	73.423.787,39	- 132.716,82
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			94.163,64	157.565,27
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			42.224,33	40.404,26
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	63.723.690,65			70.651.291,67
bb) Anteil der Rückversicherer	11.753.858,74	51.969.831,91		14.930.167,12
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.313.600,78			83.714,03
bb) Anteil der Rückversicherer	202.014,98	2.111.585,80	54.081.417,71	3.422.232,14
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		- 1.657.682,98		- 1.359.309,47
bb) Anteil der Rückversicherer		—,—		- 32.859,81
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		14.869,74	- 1.642.813,24	6.801,47
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			54.692,45	17.258,19
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		24.769.602,35		24.517.343,07
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.202.951,64	19.566.650,71	6.600.140,66
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			830.934,10	868.789,51
Zwischensumme			- 2.616.332,85	- 1.165.855,27
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 997.997,00	- 2.216.406,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 3.614.329,85	- 3.382.261,27

Posten Angaben in EUR	2014				2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
—,— EUR (i.V. 840.175,34 EUR)		176.841,41			965.591,82
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
31.620,48 EUR (i.V. 31.620,48 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.172.205,92				1.241.632,75
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.725.883,29	3.898.089,21			1.744.770,77
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.734.120,91			703.623,73
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.597.504,00			1.066.971,82
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		236.666,11	10.643.221,64		—,—
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		698.696,78			697.979,26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.095.840,59			1.057.465,32
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—,—			134.506,67
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		428.802,34	3.223.339,71		289.216,48
3. Technischer Zinsertrag			7.419.881,93		
4. Sonstige Erträge			- 338.343,42	7.081.538,51	- 406.174,32
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.025.578,93 EUR (i.V. 2.816.119,59 EUR)			9.211.653,50		8.425.173,09
5. Sonstige Aufwendungen			9.865.895,81	- 654.242,31	8.029.790,50
davon an verbundene Unternehmen: 2.953.957,24 EUR (i.V. 2.547.009,71 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.812.966,35	150.370,16
7. Außerordentliche Erträge			—,—		—,—
8. Außerordentliche Aufwendungen			25.043,00		25.043,00
9. Außerordentliches Ergebnis				- 25.043,00	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			39.388,32		10.316,67
11. Sonstige Steuern			79.422,53	118.810,85	86.110,45
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				2.669.112,50	28.900,04

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

- Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zum Anschaffungspreis aktiviert und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

- Grundstücke**
- grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind unter Beibehaltung der bisherigen Systematik zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, aktiviert.

- Anteile an verbundenen Unternehmen**
- Beteiligungen**

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

- Investmentanteile**
- Wertpapiere**
- Inhaberschuldverschreibungen**

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen (strenges Niederstwertprinzip) und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes gemäß § 253 Abs. 5 HGB bewertet. Soweit Anteile an Spezialfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341 b HGB als Anlagevermögen behandelt werden, werden sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Spezialfonds handelt es sich ausschließlich um Fonds mit europäischen Aktien und Renten; Anhangangabe nach § 285 Nr. 26 HGB hierzu:

Anlageziele		
	Gemischte Fonds	Rentenfonds
Angaben in EUR	EUR	EUR
Marktwert:	17.323.319,56	104.057.771,26
Reserve/Lasten:	—,—	—,—
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung:	690.933,94	1.749.659,24

Die Marktwerte wurden auf Basis der Fondsanteilspreise vom 31.12.2014 ermittelt. Beschränkungen in der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen liegen nicht vor.



- **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen**
- **Namenschuldverschreibungen**
- **Schuldscheinforderungen**
- **Darlehen**

Die genannten Posten sind mit fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um notwendige Einzelwertberichtigungen bewertet.

- **Andere Kapitalanlagen**

Andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

- **Einlagen bei Kreditinstituten**
- **laufende Guthaben bei Kreditinstituten**
- **Zins- und Mietforderungen**

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Dies gilt auch für laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Zins- und Mietforderungen.

- **Kapitalanlagen**

Kapitalanlagen werden einschließlich der Grundstücke und Bauten zum Bilanzstichtag mit einem Buchwert in Höhe von 171.846.103,66 EUR ausgewiesen. Der Zeitwert der Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV beträgt:

Zeitwert 31.12.2014	
Angaben in EUR	EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.120.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.551.778,47
Beteiligungen	62.267,50
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121.381.090,82
Inhaberschuldverschreibungen	10.713.024,50
Hypotheken	618.910,49
Namenschuldverschreibungen	14.267.020,86
Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.666.045,29
Einlagen bei Kreditinstituten	4.028.036,26
andere Kapitalanlagen	68.750,00
Depotforderungen	15.835,33
Kapitalanlagen insgesamt	186.492.759,52

Bei Grundstücken und Bauten wird als Zeitwert bei jährlicher Überprüfung der Ertragswert zugrunde gelegt. Als Zeitwerte für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden überwiegend die im Rahmen eines Ertragswertverfahren ermittelten Ertragswerte zugrunde gelegt. Zur Ermittlung des Zeitwertes bei börsennotierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Rententitel werden auf Basis einer an der Emittentenbonität

■ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

■ Depot- und Abrechnungsforderungen

orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Einzelne Kapitalanlagen, bei denen die Anwendung dieser Methoden zu keinem sinnvollen Zeitwert führt, werden mit dem Anschaffungswert oder dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert aktiviert.

■ Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Nennwert angesetzt. Bei den Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wird der Nennwert um Einzelwertberichtigungen sowie um Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko vermindert. Außerdem wird für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

■ Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ggf. unter Minderung um Einzelwertberichtigungen aktiviert.

■ Sachanlagen ■ Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

■ Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden überwiegend auf der Grundlage der um die Ratenzahlungszuschläge gekürzten statistischen Bestandsbeiträge ermittelt. Die Berechnung erfolgt unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode (pro rata temporis). Der Ansatz der auf die Beitragsüberträge entfallenden nicht übertragungsfähigen Beitragsteile entspricht dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden im HUK-Bereich nach den Aufgaben der Rückversicherer bilanziert. Bei den Feuer-, Einbruchdiebstahl- und EC-Versicherungen wurden die Beitragsüberträge wie im Brutto-Geschäft ermittelt.

■ Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

■ **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973. Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind – soweit sie aktivierungsfähig sind – von den Rückstellungen abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Renten-Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden abkommensgemäß angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

■ **Schwankungsrückstellung**
■ **Ähnliche Rückstellungen**

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden entsprechend § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV einschließlich der Anlage zu § 29 RechVersV bzw. i.V.m. § 30 RechVersV berechnet.

■ **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen werden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.

■ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

■ Rückstellung für Pensionen ■ Ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden. Sie wurden auf Basis des durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebenen Diskontierungssatz (Rechnungszins) in Höhe von 4,54 % ermittelt; dieser wurde für eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte im Übrigen in Übereinstimmung mit TZ 61 des IDW RS HFA 30 nach dem ratierlichen Anwartschaftsbarwertverfahren i. S. v. IAS 19. Den Berechnungen wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie die weiteren nachfolgenden Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Lebenshaltungskostensteigerung:	1,70 % p.a.
generelle Steigerung der Einkommen:	1,70 % p.a.
Anpassung der laufenden Renten gem. § 16 BetrAVG:	1,70 % p.a.

Neben den biometrischen Ausscheideursachen der Heubeck-Richttafeln 2005 G wurden aufgrund geringer Fluktuation in der Vergangenheit keine Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde der Differenzbetrag aus der bisherigen Rückstellungshöhe nach alter Bewertungsmethodik und der Soll-Rückstellung nach der neuen Bewertungssystematik mit einem Teilbetrag in Höhe von 25.043 EUR den Rückstellungen zugeführt und im a. o. Ergebnis erfasst. Der aus der Umstellung der Bewertungsmethodik noch bis spätestens zum 31.12.2024 zuführungspflichtige Restbetrag beläuft sich zum Schluss des Geschäftsjahres auf 250.430 EUR.

■ Jubiläumsrückstellung

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Dabei ist grundsätzlich der ihrer Restlaufzeit entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre anzuwenden. Nach der Begründung des Regierungsentwurfs des BilMoG werden Jubiläumsverpflichtungen zu den mit den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen gerechnet, für die pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gewählt werden kann. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte in Übereinstimmung mit Tz 61 von IDW RS HFA 30 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren i. S. v. IAS 19. Dabei erfolgt die Zuordnung künftiger Leistungen im Verhältnis der bereits zurückgelegten zu der bis zum Eintritt des jeweiligen Jubiläums möglichen Dienstzeit. Den Berechnungen wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G und die nachfolgenden Bewertungsparameter sowie unternehmensspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt:

Rechnungszins:	4,54 % p.a.
Steigerung der Einkommen:	1,70 % p.a.

■ **Rückstellung für
Altersteilzeitverpflichtungen**

Die Bewertung erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung „Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen“ (IDW RS HFA 3) unter Berücksichtigung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 geänderten Bewertungsvorschriften.

Den Berechnungen wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 2,80 % entsprechend einer durchschnittlichen Restlaufzeit von einem Jahr sowie einem Einkommenstrend von 1,70 % p.a. zugrunde gelegt.

■ **Übrige sonstige Rückstellungen**

Die übrigen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

■ **Depotverbindlichkeiten
und Abrechnungsverbindlichkeiten
aus dem Rückversicherungsgeschäft**
■ **Sonstige Verbindlichkeiten**

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

■ **Angaben gem. § 277 Abs. 3 HGB**

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 1.075.692,16 EUR auf außerplanmäßige Abschreibungen.

■ **Angaben gem. § 277 Abs. 5 HGB**

Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen:

2014	2013
937.401,00 EUR	694.390,99 EUR

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014		Bilanzwerte Vorjahr
Angaben in EUR		EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.907.573,22
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.797.010,22
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		9.632.353,05
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		200.000,00
3. Beteiligungen		460.312,95
Summe B. II.		10.292.666,00
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		109.303.111,33
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		7.038.204,34
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		689.580,52
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		10.507.274,16
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		3.099.539,59
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.926.110,96
6. Andere Kapitalanlagen		68.750,00
Summe B. III.		141.632.570,90
Insgesamt		164.629.820,34

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Der Bilanzwert der von der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt zum Bilanzstichtag 6.150.134,23 EUR.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 13.265 TEUR, der beizulegende Zeitwert dieser Anlagen 14.857 TEUR. Der sich daraus ergebende Saldo beträgt 1.592 TEUR.

■ Angaben gem. § 285 Nr. 18 HGB

Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert
Angaben in EUR	EUR	EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.618.666,56	1.592.235,00
Hypotheken	458.733,28	425.679,06
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.025.600,00	1.951.653,34

Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde nicht vorgenommen, da der Zeitwertrückgang nicht dauerhaft ist, und aus der allgemeinen Zinsentwicklung resultiert.

Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
13.566,00	—,—	—,—	269.544,44	1.651.594,78
—,—	—,—	—,—	1.020.148,43	9.776.861,79
750.000,00	—,—	—,—	1.069.778,46	9.312.574,59
—,—	200.000,00	—,—	—,—	—,—
—,—	405.694,00	—,—	—,—	54.618,95
750.000,00	605.694,00	—,—	1.069.778,46	9.367.193,54
7.651.474,70	—,—	4.427.660,49	1.155,70	121.381.090,82
3.346.530,10	198.934,23	—,—	4.758,00	10.181.042,21
—,—	67.074,26	—,—	—,—	622.506,26
5.176.567,00	3.004.653,72	—,—	—,—	12.679.187,44
1.605.000,00	1.285.400,00	306.460,42	—,—	3.725.600,01
—,—	6.898.074,70	—,—	—,—	4.028.036,26
—,—	—,—	—,—	—,—	68.750,00
17.779.571,80	11.454.136,91	4.734.120,91	5.913,70	152.686.213,00
18.543.137,80	12.059.830,91	4.734.120,91	2.365.385,03	173.481.863,11

Aktiva			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Aufstellung des Anteilbesitzes	Anteil	Eigenkapital	letztes Jahresergebnis
Verbundene inländische Unternehmen			
Angaben in Prozent bzw. EUR	%	EUR	EUR
Informatik und Consulting GmbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt Detmold	100	55.684,40	27.011,95
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt Detmold	100	950.000,00	—,—*
Hillgraf GmbH Detmold	100	1.849.060,41	258.434,65
Brede & Merkord GmbH Lemgo	100	379.076,37	19.432,35
Lippische Vermögensverwaltungs- und Service GmbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt Detmold	100	3.204.284,13	—,—*
Lippische Pensionsfonds AG Detmold	100	3.201.104,58	-9.279,69
Mediawerkstatt GmbH Die Werbeagentur Lemgo	70	180.136,07	-59.508,10
ProLip-Service GmbH Detmold	49	380.371,41	114.032,89
*) Ergebnisabführungsvertrag			

Passiva		
	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in EUR	EUR	EUR
Eigenkapital	46.656.255,99	43.987.143,49
Zusammensetzung		
I. Stammkapital	25.000.000,00	25.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Sicherheitsrücklage	16.219.594,73	16.219.594,73
2. andere Gewinnrücklagen	2.767.548,76	2.738.648,72
III. Jahresüberschuss	2.669.112,50	28.900,04

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Geschäftsjahr	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Angaben in EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	78.801.341,73	76.561.481,21	66.994.134,14	65.043.091,36	11.654.725,00	11.351.233,00
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.470.595,20	4.988.901,57	5.237.150,00	4.884.143,00	206.183,00	81.521,00
Feuer- und Sachversicherung	22.590.403,52	22.219.044,23	11.127.306,00	11.019.738,00	2.976.158,00	2.803.934,00
davon:						
- Verbundene Gebäudeversicherung	13.254.958,69	13.031.424,63	7.569.410,00	7.476.682,00	—,—	—,—
- Sonstige Sachversicherung	9.335.444,83	9.187.619,60	3.557.896,00	3.543.056,00	2.976.158,00	2.803.934,00
Sonstige Versicherungen	32.310.168,66	30.316.600,23	13.238.448,76	13.333.385,26	7.618.801,00	7.221.182,00
Summe	139.172.509,11	134.086.027,24	96.597.038,90	94.280.357,62	22.455.867,00	21.457.870,00
In Rückdeckung übernomme- nes Versicherungsgeschäft	678.902,04	682.041,63	678.902,04	681.982,54	—,—	—,—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	139.851.411,15	134.768.068,87	97.275.940,94	94.962.340,16	22.455.867,00	21.457.870,00

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	
Angaben in EUR	EUR
Stand am 31. Dezember 2013	123.092,97
Entnahmen im Geschäftsjahr	7.175,28
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	41.135,64
Stand am 31. Dezember 2014	157.053,33

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden.

Gewinnbeteiligung

In allen Tarifwerken wird jeder Vertrag zu Beginn jedes Versicherungsjahres am Überschuss durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung beteiligt. Bei seit Beginn 2008 (Tarifwerk 2008) abgeschlossenen Verträgen erfolgt die Überschussbeteiligung erstmals zu Beginn des zweiten, ansonsten des dritten Versicherungsjahres prozentual zum Rückkaufwert bzw. der Deckungsrückstellung, sowie bei allen Verträgen des Ansammlungsguthabens jeweils am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Dieser Satz beträgt für alle in 2015 zuweisungsberechtigten Verträge der Tarifwerke bis 2008 0,00 % und für alle zuweisungsberechtigten Verträge der Tarifwerke 2012 und 2013 0,75 %. Von der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung am Bilanzstichtag sind bisher 14.111,21 EUR an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2015 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

Gebuchte Bruttobeiträge Verdiente Bruttobeiträge Verdiente Nettobeiträge	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungsgruppen, Versicherungszweige und -arten						
Geschäftsjahr	2014			2013		
Angaben in EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.966.571,53	30.971.391,94	26.029.535,59	29.068.850,69	29.075.173,60	24.537.900,31
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.122.098,09	20.122.399,12	11.380.998,73	18.305.575,03	18.306.709,68	9.914.148,71
Feuer- und Sachversicherung	31.557.852,12	31.466.134,66	23.768.581,97	31.194.905,59	31.255.112,37	23.540.088,60
davon:						
- Verbundene Gebäudeversicherung	20.264.709,50	20.134.504,48	15.510.587,35	19.680.551,12	19.596.977,54	15.107.914,16
- Sonstige Sachversicherung	11.293.142,62	11.331.630,18	8.257.994,62	11.514.354,47	11.658.134,83	8.432.174,44
Sonstige Versicherungen	13.665.233,82	13.666.799,85	12.244.514,61	12.856.736,08	12.881.085,05	11.366.960,47
Summe	96.311.755,56	96.226.725,57	73.423.630,90	91.426.067,39	91.518.080,70	69.359.098,09
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	153,87	212,96	156,49	1.671.026,67	1.848.296,22	1.848.301,47
Gesamtes Versicherungsgeschäft	96.311.909,43	96.226.938,53	73.423.787,39	93.097.094,06	93.366.376,92	71.207.399,56

Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle			
Versicherungsbranche und -arten	Geschäftsjahr	2014	2013
	Angaben in EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		25.302.506,92	21.819.992,39
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		17.114.933,95	22.868.723,37
Feuer- und sonstige Sachversicherung		19.364.228,43	20.960.716,26
davon:			
- Verbundene Gebäudeversicherung		13.545.668,93	15.895.781,77
- Sonstige Sachversicherung		5.818.559,50	5.064.934,49
Sonstige Versicherungen		4.232.369,23	3.839.128,20
Summe		66.014.038,53	69.488.560,22
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		23.252,90	1.246.445,48
Gesamtes Versicherungsgeschäft		66.037.291,43	70.735.005,70

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich brutto ein Abwicklungsgewinn von 6,8 % der verdienten Beiträge ergeben. Für eigene Rechnung ist ein Abwicklungsgewinn von 9,9 % der verdienten Beiträge erzielt worden.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Versicherungsbranche und -arten	Geschäftsjahr	2014	2013
	Angaben in EUR	EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		5.129.129,67	4.907.693,75
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		3.726.214,21	3.516.007,83
Feuer- und sonstige Sachversicherung		9.648.665,98	9.424.277,43
davon:			
- Verbundene Gebäudeversicherung		5.296.478,55	5.137.470,32
- Sonstige Sachversicherung		4.352.187,43	4.286.807,11
Sonstige Versicherungen		6.262.780,95	6.087.595,68
Summe		24.766.790,81	23.935.574,69
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		2.811,54	581.768,38
Gesamtes Versicherungsgeschäft		24.769.602,35	24.517.343,07
davon:			
- Abschlussaufwendungen		10.644.307,41	10.294.111,68
- Verwaltungsaufwendungen		14.125.294,94	14.223.231,39

Rückversicherungssaldo			
Versicherungsbranche und -arten	Geschäftsjahr Angaben in EUR	2014	2013
		EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		626.214,34	-124.476,25
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		869.479,60	-5.177.346,66
Feuer- und sonstige Sachversicherung		3.232.106,48	2.723.218,99
davon:			
- Verbundene Gebäudeversicherung		3.038.172,85	1.696.660,21
- Sonstige Sachversicherung		193.933,63	1.026.558,78
Sonstige Versicherungen		937.597,59	-236.860,53
Summe		5.665.398,01	-2.815.464,45
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		-21.072,23	21.901,89
Gesamtes Versicherungsgeschäft		5.644.325,78	-2.793.562,56

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
Versicherungsbranche und -arten	Geschäftsjahr Angaben in EUR	2014	2013
		EUR	EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		-497.388,64	565.329,33
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		-1.709.694,30	-2.635.029,56
Feuer- und sonstige Sachversicherung		-1.765.270,46	-3.260.218,26
davon:			
- Verbundene Gebäudeversicherung		-2.286.643,17	-3.654.292,50
- Sonstige Sachversicherung		380.734,54	394.074,24
Sonstige Versicherungen		362.802,80	941.314,66
Summe		-3.609.550,60	-4.388.603,83
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		-4.779,25	1.006.342,56
Gesamtes Versicherungsgeschäft		-3.614.329,85	-3.382.261,27

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
Geschäftsjahr	2014	2013
Angaben in EUR	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.784.223,86	11.643.433,69
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	117.160,00	104.980,00
3. Löhne und Gehälter	11.825.690,47	11.777.017,12
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.914.042,28	2.891.956,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.925.805,40	888.625,44
Summe	28.566.922,01	27.306.012,25

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen			
Versicherungszweige und -arten	Geschäftsjahr	2014	2013
	Versicherungsverträge	Anzahl	Anzahl
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		123.659	122.552
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		95.994	94.474
Feuer- und Sachversicherung		130.373	131.772
davon:			
- Verbundene Gebäudeversicherung		57.256	58.120
- Sonstige Sachversicherung		73.117	73.652
Sonstige Versicherungen		140.532	139.584
Summe		490.558	488.382

Mitarbeiter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug insgesamt 240, davon 3 Mitglieder des Vorstands, 222 Angestellte, 6 Lohnempfänger und 9 Auszubildende.

■ **Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Im Folgenden werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstands, der Gewährträgerversammlung und des Verwaltungsrates der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt im Geschäftsjahr 2014 dargestellt.

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 641.231,88 EUR. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Übersicht sind die erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge dargestellt.

Mitglieder des Vorstandes	fixe Bezüge	variable Bezüge	Bezüge mit langfr. Anreizwirkung	Gesamtbezüge
Angaben in EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Dr. Albert Hüser, Vorsitzender (bis 31.12.2014)	219.912,23	25.000,00	—,—	244.912,23
Paul-Gerhard Reimann, stv. Vors. (bis 31.12.2014)	200.727,50	24.000,00	—,—	224.727,50
Dirk Dankelmann	141.592,15	30.000,00	—,—	171.592,15

Die Ruhegehaltbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebener betragen 60.555,84 EUR. Für die Altersversorgung ehemaliger Vorstandmitglieder oder deren Hinterbliebener sowie zum 31.12.2014 ausgeschiedener Vorstandsmitglieder wurden Rückstellungen in Höhe von 4.472.090,00 EUR gebildet. Für zum 31. Dezember 2014 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden am Bilanzstichtag Darlehen mit insgesamt 5.313,14 EUR aktiviert. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 4,00 Prozent. Rückzahlungen erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 287,27 EUR.

Bezüge der Mitglieder der Gewährträgerversammlung

Die Mitglieder der Gewährträgerversammlung erhielten Pauschalvergütungen und Sitzungsgelder von insgesamt 29.112,00 EUR. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder der Gewährträgerversammlung	fixe Bezüge in EUR
Sabine Krummenerl	4.600,00
Patric Fedlmeier	1.533,33
Peter Slawik	9.400,00
Dr. Anton Wiegers	3.266,67
Rudolf E. Gaul	5.712,00
Doris Helbig	4.600,00

Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung von insgesamt 21.927,33 EUR. Bezüge für die Tätigkeit in Aufsichtsräten in verbundenen Unternehmen sind nicht enthalten. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder des Verwaltungsrates	fixe Bezüge in EUR
Sabine Krummenerl	866,67
Patric Fedlmeier	533,33
Peter Slawik	2.800,00
Rudolf E. Gaul	1.666,00
Doris Helbig	1.200,00
Friedel Heuwinkel	1.400,00
Jürgen Wannhoff	1.428,00
Ralf Lutter	1.200,00
Dr. Friedrich Oberkrome-Tasche	1.400,00
Gerhard Töpfer	1.400,00
Klaus Stein	1.200,00
Frank Brakemeier	1.400,00
Heidrun Dreier	700,00
Peter Hahn	1.400,00
Frank Linnemann	1.400,00
Bernd Putens	533,33
Ulrich Schawaller	700,00
Norbert Schmidt	700,00

■ **Angaben gem. § 285 Nr. 21 HGB**

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Anstalt satzungsgemäß Anteile an dem ab 1. Januar 1963 gebildeten Stammkapital des Verbandes übernommen. Nach der Neufestsetzung der Stammkapitalanteile des Verbandes am 28. Oktober 1982 beträgt der Anteil der Lippische 185 TEUR. Die Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Als Mitglied des „Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer“ hat die Anstalt eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,27 Mio. EUR beschränkt.

Die Lippische ist als Organträger der Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt und der Lippische Vermögensverwal-

tungs- und Service GmbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt verpflichtet, einen entstehenden Jahresfehlbetrag dieser Tochtergesellschaften entsprechend den Vorschriften des § 302 Aktiengesetz auszugleichen.

Verbindlichkeiten aus Wechseln, Schecks, Garantieverträgen und ähnlichen Haftungsverhältnissen bestehen nicht.

■ Gewinnverwendungsvorschlag

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.669.112,50 EUR ab.

Wir schlagen der Gewährträgerversammlung vor, diesen Betrag wie folgt zu verwenden:

Einstellung in andere Gewinnrücklagen 2.669.112,50 EUR.

Detmold, 31. März 2015

Der Vorstand

Peter Slawik

Dirk Dankelmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. April 2015
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Feemers
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt überwacht. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Verwaltungsrat in mehreren Sitzungen über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Jahresabschluss sowie der Bericht über die Lage der Anstalt für das Geschäftsjahr 2014 sind durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Anstalt wurden in der Sitzung des Verwaltungsrates umfassend erörtert.

Detmold, 27. April 2015

Der Verwaltungsrat

Sabine Krummenerl
Vorsitzende

Bericht der Gewährträger- versammlung

■ Entlastung

Der Jahresabschluss sowie der Bericht über die Lage der Anstalt für das Geschäftsjahr 2014 sind durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht, der Jahresabschluss sowie der Bericht über die Lage der Anstalt haben der Gewährträgerversammlung, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, vorgelegen.

Die Gewährträgerversammlung hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars der Anstalt über wesentliche Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung in der Sitzung entgegengenommen und erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Die Gewährträgerversammlung hat vor Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses den Jahresabschluss umfassend erörtert. Sie hatte keine Einwendungen zu erheben und billigt den Jahresabschluss für das Jahr 2014; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmt die Gewährträgerversammlung zu.

Die Gewährträgerversammlung erteilt dem Vorstand und dem Verwaltungsrat Entlastung.

Detmold, 27. April 2015

Die Gewährträgerversammlung

Sabine Krummenerl
Vorsitzende

Adressen

■ ServiceCenter der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt

Simon-August-Straße 2, 32756 Detmold
Telefon 05231 990-0
Telefax 05231 990-990
ServiceCenter Lippische im Haupthaus
Telefon 05231 990-991
HUK-Schadenannahme
Telefon 05231 990-992

Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH

Simon-August-Straße 2, 32756 Detmold
Telefon 05231 990-0
Telefax 05231 990-990

ServiceCenter Almena

Hauptstraße 43, 32699 Extertal
Telefon 05262 9467-0
Telefax 05262 9467-10

ServiceCenter Augustdorf

Pivitsheider Straße 13a, 32832 Augustdorf
Telefon 05237 8906-0
Telefax 05237 8906-10

ServiceCenter Bad Salzuflen

Osterstraße 56, 32105 Bad Salzuflen
Telefon 05222 9571-0
Telefax 05222 9571-10

ServiceCenter Barntrup

Alverdisser Straße 22, 32683 Barntrup
Telefon 05263 9486-0
Telefax 05263 9486-90

ServiceCenter Blomberg

Marktplatz 3, 32825 Blomberg
Telefon 05235 9698-0
Telefax 05235 9698-90

ServiceCenter Bösingfeld

Bruchstraße 4, 32699 Extertal
Telefon 05262 9477-0
Telefax 05262 9477-90

ServiceCenter Detmold-Mitte

Rosental 15, 32756 Detmold
Telefon 05231 7009-70
Telefax 05231 7009-99

ServiceCenter Detmold-Nord

Lemgoer Straße 56, 32756 Detmold
Telefon 05231 45830-0
Telefax 05231 45830-20

ServiceCenter Detmold-Süd

Externsteinestraße 2, 32760 Detmold
Telefon 05231 9469-0
Telefax 05231 9469-90

ServiceCenter Dörentrup

Poststraße 5, 32694 Dörentrup
Telefon 05265 9480-0
Telefax 05265 9480-90

ServiceCenter Heidenoldendorf

Bielefelder Straße 260, 32758 Detmold
Telefon 05231 45817-0
Telefax 05231 45817-10

ServiceCenter Hohenhausen

Herforder Straße 1, 32689 Kalletal
Telefon 05264 6570-0
Telefax 05264 6570-10

ServiceCenter Horn-Bad Meinberg

Bahnhofstraße 51, 32805 Horn-Bad Meinberg
Telefon 05234 8229-0
Telefax 05234 8229-90

ServiceCenter Lage

Lange Straße 135, 32791 Lage
Telefon 05232 9566-0
Telefax 05232 9566-55

**ServiceCenter Lemgo-Nord**

Richard-Wagner-Straße 28, 32657 Lemgo
Telefon 05261 9457-0
Telefax 05261 9457-90

ServiceCenter Lemgo-West

Engelbert-Kämpfer-Straße 24, 32657 Lemgo
Telefon 05261 9382-0
Telefax 05261 9382-90

ServiceCenter Leopoldshöhe

Herforder Straße 28, 33818 Leopoldshöhe
Telefon 05208 9135-0
Telefax 05208 9135-10

ServiceCenter Lippische am Kreishaus

Felix-Fechenbach-Straße 5, 32756 Detmold
Telefon 05231 990-386
Telefax 05231 990-389

ServiceCenter Lipperode

Bismarckstraße 19-21, 59558 Lippstadt
Telefon 02941 9623-0
Telefax 02941 9623-90

ServiceCenter Oerlinghausen

Rathausplatz 5, 33813 Oerlinghausen
Telefon 05202 9569-0
Telefax 05202 9569-10

ServiceCenter Pivitsheide

Augustdorfer Straße 2, 32758 Detmold
Telefon 05232 9842-0
Telefax 05232 9842-10

ServiceCenter Rischenau

Hauptstraße 20, 32676 Lügde
Telefon 05283 8510
Telefax 05283 8615

ServiceCenter Schieder-Schwalenberg

Domäne 5, 32816 Schieder-Schwalenberg
Telefon 05282 9807-0
Telefax 05282 9807-90

ServiceCenter Schlangen

Paderborner Straße 8, 33189 Schlangen
Telefon 05252 9869-0
Telefax 05252 9869-10

ServiceCenter Schötmar

Am Alten Teich 14, 32108 Bad Salzuflen
Telefon 05222 9814-0
Telefax 05222 9814-10

Notizen



Impressum

Herausgeber: Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt
Simon-August-Straße 2, 32756 Detmold

Konzeption MediaWerkstatt GmbH
& Gestaltung: Hamelner Straße 52, 32657 Lemgo

Fotografie: Rolf Nackenhorst

Druck: kallenbach.medien GmbH & Co. KG,
Obernienhagen 25, 32758 Detmold

© 2015 Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise –
nur mit schriftlicher Genehmigung der Lippische Landes-
Brandversicherungsanstalt.

2014

Geschäftsbericht 2014



Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt
Simon-August-Straße 2
32756 Detmold
Internet: www.lippische.de



Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt

Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen